

6. Das Friedrich Auguster Lager, mit dem Zwiesler Stolln bei 239 m vom Mundloche überfahren; 65 bis 70° in NO. fallend. Dasselbe führt in einer Mächtigkeit von 0,2 bis 1,0 m hauptsächlich Rotheisenerz mit etwas Schwerspath, sowie eingesprengt und angeflogen im zersetzten Knotenschiefer und Augitschiefer Spuren von Kupferglanz und Bleiglanz. Es ist über dem Zwiesler Stolln mehrfach abgebaut.

7. Das Gröditzter Lager, auf dem Zwiesler Stolln bei 310,75 m vom Mundloche übersetzend; 70° in NO. fallend, 0,15 bis 0,25 m mächtig, aus Kalkstein, Granat, Rotheisenstein nebst etwas Zinkblende und Bleiglanz bestehend; wenig bebaut.

8. Das Wills Gott Lager, auf dem Zwiesler Stolln bei 326,5 m vom Mundloche mit 65° Fallen in NO. überfahren 0,12 bis 0,20 m mächtig, aus eisenschüssigem Knotenschiefer und Rotheisenstein, nebst etwas eingesprengter Zinkblende und Bleiglanz bestehend; wenig untersucht.

9. Das Detlev'er Lager, auf dem Zwiesler Stolln bei 472 m vom Mundloche aufsetzend; 50 bis 60° in NO. fallend, 0,5 bis 4,0 m mächtig derben Rotheisenstein und Brauneisenstein mit etwas Schwerspath, stellenweise auch Granat, Kieselschiefer und dichten Feldspath führend. Körniger Kalkstein tritt in und neben dem Lager in linsenförmiger Gestalt von 3 bis 4 m Länge und 1,5 m Mächtigkeit auf. Auch kommen Flussspath, Arsenkies, Zinkblende und Bleiglanz sporadisch vor. Das Lager ist von der Zwiesler Hauptstollnstrecke aus gegen SO. und NW. auf je über 100 m Länge aufgeschlossen und auf beträchtliche Höhe bis an die darüber ausgebreitete, hier 6 m mächtige Quadersandsteindecke abgebaut.

10. Das Martin Zecher Lager, in vormaligen Zeiten durch verschiedene obere Stölln und in neuerer Zeit durch den Zwiesler Stolln bei 1020 m Entfernung vom Mundloche in dem Grubenfelde von Martinzeche überfahren und von letzterem Punkte aus gegen NW. durch den Grahl-Stolln bis jetzt auf 254 m Länge aufgeschlossen. Dasselbe ist identisch mit dem weiter nordwestlich, am Kirchberge bebauten Mutter Gottes Lager und bildet mit diesem die wichtigste Erzlagerstätte der Umgegend von Berggiesshübel. Es ist in dem seine südöstliche Erstreckung begreifenden Martinzecher Grubenfelde auf mehrere Hundert Meter Längenerstreckung und vom Tage nieder bis zur Sohle des tiefen Zwiesler Stollns oder Grahl-Stollns auf 75 m Saigerteufe zum grössten Theil, unter diesem